

## Weinheimer Bildungskette ist gewachsen

(pm/red). Akteure der Weinheimer Bildungskette berichteten kürzlich dem Kinder- und Jugendbeirat über ihre Arbeit. Die zeigt: Die Bildungskette hält stabil, wobei Sprachförderung eine große Rolle spielt.

„Von Weinheim kann man lernen, in Weinheim besonders gut.“ „Hier haben Kinder eine echte Chance.“ Sätze wie diese haben die Sitzung des Kinder- und Jugendbeirates im Weinheimer Ratssaal geprägt. Die Kommunalpolitiker und Berater waren sichtlich angetan von der Arbeit der „Weinheimer Bildungskette“. Im Jahre 2008 wurde dieser Begriff erstmals verwendet. Das war im Rahmen der Bildungsmesse „Didacta“. Seither ist die Weinheimer Bildungslandschaft in ihrer Vorbildfunktion im ganzen Land bekannt.

Die „Weinheimer Bildungskette“ steht als Symbol dafür, wie

ein Glied in der Bildungsbiografie eines Kindes in das andere greift.

### Von Krippe bis in den Beruf

Vor allem an den so genannten Bildungsübergängen, zum Beispiel von der KiTa in die Schule, muss die Kette besonders stabil sein. Und das ist sie – wie der Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Weinheim am Mittwoch aus erster Hand hörten: Von den Akteurinnen der Schulen, des Bildungsbüros, des Bildungsamtes und anderer Bildungseinrichtungen der Stadt. „Die Kette ist mittlerweile sehr lang“, beschrieb Weinheims Oberbürgermeister Heiner Bernhard, „sie reicht nämlich von der frühkindlichen Bildung bis zur betrieblichen Bildung.“ In dem Bericht wurden rund ein Dutzend von Projekten vorgestellt, die aufeinander abgestimmt sind. Die Kinder werden in Weinheim an der Hand genommen, von der

Krippe und der KiTa bis in den Beruf.

### Ausbildung als Standortfaktor

Der Rathauschef betonte, dass die Aktivitäten der Bildungskette den Standort Weinheim insgesamt voranbringen und das Bildungsangebot in der Stadt sowohl einen sozial- als auch einen wirtschaftspolitischen Vorzug bringt. „Die Qualität der Ausbildung ist bei uns eine andere, und das ist ein Standortfaktor“, betonte der OB. Außerdem geht er davon aus, „dass wir dadurch mit Integrationsthemen ein bisschen besser zurechtkommen als andere“.

### Sprachwerkstatt wichtig

„Sie sind ein Glücksfall für die Stadt und für die Kinder“, wurde im Ausschuss den Akteurinnen der Ämter und kommunalen Fachbüros signalisiert. Unter anderem verwies Schulleiterin Katja Hoyer, Bildungsamtsmitarbeiterin Sarah Kinkel und Gertrud Rettenmayer vom Bildungsbüro auf den

hohen Stellenwert der „Weinheimer Sprach-Werkstatt“, die früh in den KiTas Sprache als „Schlüssel zur Bildung“ fördert. In Weinheim wie in anderen Städten dieser Größenordnung haben rund 40 Prozent der Familien die deutsche Sprache nur als Zweitsprache. Aber auch Kinder ohne Migrationshintergrund benötigen oft eine Sprachförderung in der KiTa. Die Programme greifen bis weit in die Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung hinein.

### Einbindung von Eltern

In den Berichten wurden verschiedene Projekte vorgestellt, in denen auch Kinder aus Flüchtlingsfamilien mit Hilfe von Bildungslotsen auf die Schule vorbereitet werden. Auch Eltern und Ehrenamtliche werden immer wieder eingebunden. Betont wurde auch die wichtige Rolle, die von der Freudenberg Stiftung als wichtigstem Partner der Stadt in Bildungsfragen eingenommen wird.